

d. i. Friede; einige aber gründeten Charlestown, und nun richteten sie sich eine kirchliche und bürgerliche Verfassung ein. Dieß war der kleine Anfang der Kolonie, die bald ansehnlichen Zuwachs erhielt, da die Theilhaber der Plymouthcompagnie in England, um völlige Religionsfreyheit zu haben, sich hieher zu wenden beschloffen, welches 1630 vollführt ward, da sechzehn Schiffe funfzehnhundert Personen hieher brachten. Von diesen neuen Ankömmlingen, deren aber viele bald nach ihrer Ankunft starben, wurden verschiedene neue Pflanzungen, unter andern auch Boston, das zu Ehren eines puritanischen Geistlichen so genannt ward, erbauet.

Im J. 1635 nahm die Kolonie sehr zu, indem Heinrich Vane, ein eifriger Nonconformiste, nebst zwanzig Schiffen voll Kolonisten und Lebensmitteln ankam, die ihr eine große Hülfe waren, obgleich Vane, weil man ihn nicht orthodor genug fand, wieder nach England zurück kehrte. Nun kam auch die Kolonie Konnektikut zu Stande, und die aus Massachusetts verbannten Sekten setzten sich auf Rhodisland.

Im J. 1637 brach der erste Krieg mit den Indianern, nämlich mit der Nation der Pekots, aus, welche einige Engländer getödtet und beraubt hatten. Die vier Kolonien waren schon wenigstens mit zwanzigtausend Einwohnern bevölkert, sie griffen also die Indianer an, und nöthigten dieselben, sich zu unterwerfen, oder das Land zu verlassen. Dieser glückliche Fortgeng ihrer Waffen war desto nothwendiger, weil die Kolonien selbst durch innerliche theologische Zänkeren über den Glauben und die guten Werke zerrüttet wurden, die sich zuletzt damit endigten, daß viele Kolonisten sich, wie schon erwähnt, nach Rhodisland wendeten, die aber durch eine Menge Engländer